

Neu Schmellwitz grünt weiter

LR v.
14.7.12

Stadtteilrundgang zwischen Problemzonen und Aushängeschildern

Cottbus. Neu Schmellwitz gehört zu den Cottbuser Stadtteilen, die sich am meisten verändert haben. Das ist nicht zu übersehen, an die neuen Leerstellen tritt viel Grünes. Das hat seine guten Seiten, macht Neu Schmellwitz lebens- und liebenswert, wie Stadtteilmanagerin Karin Kühl während des Rundgangs mit der Rathaus- spitze am Freitag betonte. Doch es gibt auch die negative Seite.

Die meisten Sorgen bereite den Schmellwitzern derzeit das halb leergezogene und zunehmend verwahrloste Areal Am Fließ. Dort gibt es noch eine Sparkassen-Filiale. Doch die werde bald in die Zuschka ziehen. Auch der Friseur werde das Areal verlassen, verrät Kühl. „Das ist ein echter Angstraum“, sagt die Stadtteilmanagerin und fügt an: „Das ist ein Problem mitten in der

Stadt, für das wir keine Lösung haben.“

Ein Teil des verschachtelten Gebäudekomplexes gehört der Stadt. Die Idee war, diesen abzureißen, um so das Gelände besser gestalten zu können. „Doch dafür gibt es leider kein Fördergeld“, erklärt Anja Schlenzog, Chefin des städtischen Immobilienamtes. Deshalb soll nun nach neuen Lösungen für diese Schmellwitzer Problemzone gesucht werden. Eine spontane Idee des Oberbürgermeisters Frank Szymanski (SPD): „Vielleicht kann man ja die alten Platten des Baus wiederverwenden.“ Daran wird in der Verwaltung in den nächsten Wochen gemeinsam mit der Gebäudewirtschaft Cottbus (GWC) noch tüfteln müssen.

Von der Problemzone zu einem echten Schmellwitzer Aushänge-

schild: Auf dem Aktivspielplatz werkeln Ferienkinder emsig – bester Beweis für den Erfolg des Projektes. Trotzdem drohen Kürzungen, wie Jörn Meyer, Chef des Trägervereins Jugendhilfe erklärt. „Wir wollen dort sein, wo die Kinder sind und Cottbus uns haben will“, erklärt er. Gleichzeitig könne der Verein das Projekt angesichts schrumpfender Mittel nicht mehr mit alter Kraft weiterführen, zumal der Verein mit dem Familienhaus in Sandow ein weiteres großes Projekt entwickelt. Es war gar die Rede vom Umzug des Aktivspielplatzes. Doch davon will der Oberbürgermeister nichts hören: „Die Entwicklung der Kinderzahlen in Schmellwitz sind positiver als prognostiziert“, sagt er. „Außerdem wird hier tolle Arbeit geleistet.“ Deshalb sein Schluss: „Wir müssen neue Geldgeber finden oder festlegen, welche Projekte zugunsten des Aktivspielplatzes zurückgefahren werden. Das ist ein gutes Angebot, das darf nicht auf der Strecke bleiben.“ Der Auftrag an die Verwaltung: Eine Evaluierung aller sozialer Projekte in der Stadt und eine entsprechende Prioritätenliste.

Schmellwitz dürfte darauf gut wegkommen, ist es doch vor allem das soziale Engagement gepaart mit praktischem Nutzen, dass das Leben im Stadtteil trotz Umbrüche aufrecht erhält. Der Soziale Garten ist ein gutes Beispiel. Bald wird es einen Nachfolger geben – den Bürgergarten an der Gotthold-Schwela-Straße. *pk*



Früchte harter Arbeit: Der Soziale Garten in Neu Schmellwitz ist auf einer Brache entstanden. Bald gibt es einen Nachfolger – den Bürgergarten direkt in der Nachbarschaft.

Foto: Kompalla